

Kunst am Bau - Verträge unterzeichnet

Nachdem im Rahmen eines Pressetermins Anfang Juli bereits die Ergebnisse des Wettbewerbs und die Preisträger für beide Standorte bekannt gegeben wurden, konnten heute die beiden Künstler, die Ihre Entwürfe in die Realität umsetzen werden, vorgestellt werden. Dies sind für den Außenbereich Herr Roland Fuhrmann aus Berlin und für die Patientenmagistrale Herr Thomas Eller, ebenfalls aus Berlin.

Diese beiden sind aus insgesamt 340 Bewerbungen von der aus Fachleuten und Nutzern zusammengesetzten Jury als erste Preisträger ausgewählt worden. Gemäß des Leitfadens Kunst am Bau des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung oblag die Entscheidung bzgl. der Realisierung dann den Bauherrenvertretern in Person von Herrn Jürgen Striet, Herrn Gerald Oestreich und Herrn Landrat Dr. Ralf Niermann. „Dabei musste sichergestellt sein, dass die Projekte bis zum 31. Dezember diesen Jahres und damit entsprechend des Bauablaufs pünktlich zur Umzugsvorbereitung und auch im finanziell vorgegebenen Rahmen umgesetzt werden können“, betonte Dr. Ralf Niermann während des Pressegesprächs.

Nachdem sich die Projektleitung des Neubaus also hiervon überzeugen konnten, wurden im Rahmen des Pressetermins die Verträge unterzeichnet. Dabei erläuterten beide Künstler auch noch einmal ihre Ansätze und die Hintergründe ihrer Werke:

Roland Fuhrmann beschrieb, dass das bereits von den Außenanlagenplanern vorgesehene runde Wasserbecken im Eingangsbereich förmlich „danach geschrieen hat, da etwas hineinzubauen“. Es folgten Überlegungen zu den Besonderheiten des Gebäudes – und schnell landete der Berliner Künstler beim Namensgeber, dem Mindener Medizinglehrten Johannes Wesling. Dessen Darstellung des menschlichen Blutkreislaufs im Anatomielehrbuch „Syntagma anatomicum“ inspirierte dann auch seinen Skulpturenentwurf, die „Venus von Minden“: Er veränderte die Proportionen und fügte 18 Reflektionen der Zeichnung zu einem Gebilde zusammen, das „menschliche Figur und florale Anmutung verbindet“ – und damit auch eine Verbindung der Schaffensgebiete Weslings, der Anatomie und der Botanik, herstellt. Die 4,5 Meter hohe Figur wird aus Edelstahl gestaltet sein und zusätzlich in der Dunkelheit beleuchtet werden. Besonders wichtig war dem Künstler aber auch, dass „die Skulptur auf ästhetischer Basis auch ohne das Hintergrundwissen zur Person Johannes Wesling funktioniert.“

Die Verbindung zum Namensgeber sucht auch Thomas Eller, der die Gestaltung der 240 Meter langen und knapp 7 Meter hohen Patientenmagistrale übernehmen wird. Der Titel seines Werkes lautet „THEmosaik Heilpflanzen“, wobei das THE sowohl seine Initialen als auch den englischen bestimmten Artikel „im Sinne eines Fingerzeigs“ darstellt. Bei seinen Überlegungen ging der Berliner vom Umfeld Krankenhaus und dem Mindener Klinikum im Besonderen aus und nahm außerdem Rücksicht auf die baulichen Gegebenheiten: „Dieser lange Gang muss optisch geklammert werden“ erläutert er die Grundlage seines Konzeptes. Die optische Verbindung erreicht er über die Nutzung einer Technik, die aus der Zeit Weslings stammt, der Anamorphie. Dies bedeutet, dass die an die Wandfläche angebrachten Motive – je nach Standort des Betrachters – mal verschwommen, mal ganz klar zu erkennen sein werden. Motiv der Mosaik werden Heilpflanzen – z. B. Digitalis und Distel – sein, worum wiederum die Verbindung zum Botaniker Wesling hergestellt ist.

Dass die Kunst am Bau Projekte des neuen Klinikums auch überregional Aufmerksamkeit bekommen werden, dessen ist sich Landrat Dr. Niermann sicher: „Wir werden mit dem Johannes Wesling Klinikum nicht nur ein Highlight in der Krankenhauslandschaft sondern auch künstlerische Akzente setzen.“



Bildzeile 1: Die Vertragsunterzeichnung: Gerald Oestreich, Vorstandsvorsitzender der Mühlenkreisklinken, Roland Fuhrmann, Künstler für den Außenbereich, Thomas Eller, Künstler für den Innenbereich, und Landrat Dr. Ralf Niermann. Vorn zu sehen: Das Modell der „Venus von Minden“, im Hintergrund Teile des Entwurfs „THEmosaik Heilpflanzen“.